



# Geschichtskommission des Parteivorstandes der DKP

Leitfaden für eine öffentliche Jubiläumsveranstaltung  
der Grundorganisationen und Kreise

## 1968 Konstituierung der DKP – Notwendigkeit und Aktualität

[Aus dem Beschluss des Parteitages zum Thema "Grundorganisationen stärken": „Öffentliche Veranstaltungen der DKP werden über ihre Reihen hinaus wahrgenommen und sind ein gutes Mittel, um Freunde und Sympathisanten näher an die Partei und unsere Inhalte heranzuführen.“

Eine der öffentlichen Veranstaltungen der Grundorganisationen und auch Kreise muss selbstverständlich zum 50. Jubiläum der DKP und der SDAJ sein.]

Dieser Leitfaden bietet den Grundeinheiten einige Vorschläge zum Thema, die der örtlichen Situation entsprechend konkret in Inhalt und Form ausgestaltet werden müssen. Zielgruppe ist das politische Umfeld der Grundorganisation und Kreise, die mit dieser Veranstaltung „näher an die Partei“ herangeführt werden können.

Vor 50 Jahren, im September 1968, wurde eine kommunistische Partei in der Bundesrepublik neu konstituiert, die DKP. Aber auch die SDAJ, die Sozialistische Deutsche Arbeiterjugend, wurde im Mai 1968 gegründet. Nicht nur dies ist ein Grund, gemeinsam zu feiern.

Vor 50 Jahren setzten die bundesdeutschen Kommunistinnen und Kommunis-

ten, nach 12 Jahren intensivem Kampf für die Legalisierung der KPD, im September 1968 alles auf eine Karte und konstituierten, trotz Aufrechterhaltung des KPD-Verbotsurteils, eine Kommunistische Partei in der Bundesrepublik, die DKP. Seit dem Verbot der KPD 1956 konnten die Menschen in der Bundesrepublik 1968 das erste Mal wieder den Originalton der Kommunisten vernehmen und mit ihnen diskutieren. War diese Entscheidung nach 50 Jahren Erfahrung betrachtet eine richtige Entscheidung?

Die DKP wuchs zu einer „kleinen doch mächtigen“ Partei in der Bundesrepublik. Sie prägte mit ihren Forderungen, ihrer Politik und ihrem Auftreten die politischen und sozialen Bewegungen und Kämpfe der Bundesrepublik. Damals stand die Frage im Raum: Ist heute der Marxismus und Leninismus und konkret eine Kommunistische Partei für die Lösung der gesellschaftlichen Probleme im heutigen Kapitalismus noch notwendig? Diese Frage wird uns auch heute wieder gestellt.

[Aus der Grundsatzerklärung der DKP 1969: „Die Lehren eines mehr als hundertjährigen Kampfes der Arbeiterbewegung und die Erfahrungen der Nachkriegsentwicklung zeigen, dass die Arbeiter und

alle Werktätigen der Bundesrepublik eine revolutionäre Arbeiterpartei brauchen. Die DKP ist eine Gemeinschaft von gleichgesinnten Arbeitern und Werktätigen, die aktiv den Kampf für Demokratie und Sozialismus führen. Die Kommunisten gründen ihre Tätigkeit auf die Lehren von Marx, Engels und Lenin und machen sich die Grundsätze und Ziele der Partei zu eigen.“]

1968 bis 2018. Diese 50 Jahre waren historische Zeiten für die Bundesrepublik Deutschland. Aber auch für die bundesdeutschen Kommunisten. Trotz der massiven Rückschläge für alle kommunistischen Parteien und die große Verunsicherung der Genossinnen und Genossen durch den tiefen historischen Einschnitt an der Jahrtausendwende, ist die DKP heute trotz ihrer Schwäche die stärkste kommunistische Kraft in Deutschland. Doch dies reicht nicht, denn „Zum Ausführen der Ideen bedarf es Menschen, welche eine praktische Gewalt aufbieten.“(Marx)

[„In Anbetracht dieser widersprüchlichen Situation standen die Kommunisten der BRD im Spätsommer 1968 vor komplizierten Entscheidungen. Durch die Veränderung in der Welt und im eigenen Lande, vor allem aber durch ihr eigenes offensives Auftreten, hatten sie sich einerseits einen beachtlichen legalen Wirkungsraum erobert. Andererseits aber war die Bundesregierung nicht gewillt, Maßnahmen zur Aufhebung des KPD-Verbotsurteils in die Wege zu leiten. Auch war der in- und ausländische Druck nicht so groß, die Bundesregierung zu diesem Schritt zu zwingen. Max Schäfer schrieb darüber: Im Jahr 1968 „war aber nicht nur die Frage einer legalen kommunistischen Partei zu beantworten, sondern auch die Frage nach der Möglichkeit ihrer Gründung. Das war damals eine sehr ernste Frage.“ Ergänzen kann die Aussage von Kurt Bachmann, dem ersten Parteivorsitzenden der DKP: Dieser Entschluss war „das Ergebnis eines langwierigen Kampfes um das Wirken

einer legalen Kommunistischen Partei in der Bundesrepublik.“

Quelle: Norbert Madloch. Voraussetzung und Verlauf der Konstituierung der DKP 1968/69. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft. Heft 11, S. 978. Berlin, 1988.]

### **Ideen, Themen und Fragen zu einer Jubiläumsveranstaltung „Wir sind zwar 50 Jahren alt, aber immer noch lebendig und aktiv“**

Man kann die Frage: „Gibt’s euch noch?“ mit einer öffentlichen Aktion beantworten. Das Bild der DKP in der Öffentlichkeit, „die Partei der Aktion“ ist nicht bei allen vergessen. Die Einheit von Information, Diskussion, Feiern und Aktion widerspiegelt erst die Stärke und den Optimismus der DKP in der Öffentlichkeit.

Die 68er haben noch Gesichter. Mit „Forschungsaufträge“ an Genossinnen und Genossen können Schilderungen von Zeitzeugen und Zeitungsmeldungen aus dem Jahr 1967/68 von regionalen Ereignissen dokumentiert und die Stimmung der damaligen Zeit wiedergeben werden. Dazu gehören auch die Themenfelder und konkreten Forderungen dieser Zeit (Formen der Wandzeitungen nutzen). Wendet Euch auf Bezirks- und Kreisebene an Zeitzeugen. Ladet sie ein, geht zu ihnen hin, fragt sie aus. Fragt die Genossinnen und Genossen nach ihren Erfahrungen, ihren Materialien und historischen Schätzen zuhause. Manche Bezirke und Kreise haben schon in der Vergangenheit über ihre Arbeit Materialsammlungen und Berichte zusammengestellt und veröffentlicht.

Die Entwicklung der DKP in den Kommunen und in den Betrieben, kann in der öffentlichen Veranstaltung durch eine Ausstellung der damaligen Öffentlichkeitsmaterialien dargestellt werden.

Es gibt vieles zu berichten über die Rolle der DKP bei den zentralen Klassenkämpfen, von den Stahlarbeiterstreiks um ihre Arbeitsplätze bis zu den betrieblichen Friedensinitiativen (z.B. Krefelder Appell).

[Eine der ersten Filme der DKP wurde ausgegraben und steht bald im UZ-Shop zur Verfügung. Er bietet eine gute Basis für den Einstieg in die Themen und Aktionen der ersten Jahre der DKP.

Film/Video: Diese kleine, doch mächtige Partei. 15 Jahre DKP, 1968 bis 1983

Die Gründung der DKP 1968 und ihr heutiger Platz in der demokratischen und Arbeiterbewegung. Der Film gibt einen Überblick über die Notwendigkeit und Entstehung der DKP 1968 und die Kampffelder der DKP in den 1970er Jahren. Gesamtzeit ca. 40 Minuten. Ein Film der DKP. ]

**Die Erarbeitung von Antworten auf Fragen ist in der Vorbereitung der Veranstaltung auch eine Bildungstätigkeit der Gruppe. Die "Jungen" (SDAJ) haben das Recht, die "Alten" zu befragen.**

Die Zeichen der Zeit für die Notwendigkeit einer legalen bundesdeutschen Kommunistische Partei?

Die Begründung für die „Überreife“ umspannt die Politik der CDU und SPD in der Zeit der „Formierten Gesellschaft“ des Ludwig Erhard bis zur „Großen Regierungskoalition“ von CDU und SPD und der „Wiederkehr der ökonomischen Krisen“ nach dem Nachkriegs-Wirtschaftswunder. Das Staatsoberhaupt, der Bundespräsident Heinrich Lübke, entpuppt sich als ehemaliger KZ-Baumeister. Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (CDU) war aktives NSDAP-Parteimitglied. Die NPD gewinnt an Boden.

Das Ende des Wirtschaftswunders wird deutlich in der Konzertierte Aktion (Unter staatlicher Regie einigen sich Unternehmerverbände und Gewerkschaften über Lohnforderungen u. a.). Der Staat übernimmt immer mehr lenkende, den Profit der Monopole absichernde Funktionen und Eingriffsmöglichkeiten. Konkret spürbar wird es mit den sich abzeichnenden „Strukturkrisen“ von Kohle und Stahl, mit den Stilllegungen der Werke und den Massenentlassungen und der staatlichen

Finanzierung des ökonomischen Umbaus.

„Keine Unterstützung des Krieges in Vietnam!“ war die Forderung an die Bundesregierung und „Keine Zustimmung zu den Notstandsgesetzen!“ war die Forderung an die SPD. „Mehr Geld für Bildung statt für Rüstung!“, „Mitbestimmung in Betrieb und Gesellschaft!“ und „Freiheit für die KPD!“ waren Standardforderungen bei den Ostermärschen.

Der prüfende Blick des heutigen Betrachters auf die Neukonstituierung der DKP 1968 bewertet dieses Ereignis aus der heutigen Situation. Sind die 50 Jahre DKP der Beweis, dass diese Entscheidung richtig war? Sind die 50 Jahre DKP eine Antwort auf die Frage?

**Die Legalität kam nicht durch einen Appell an die Vernunft der herrschenden Parteien.**

Vier Aktionen für die Freiheit der marxistischen und leninistischen Theorie und Praxis 1968

▫ 8. Febr. 1968. Die Frankfurter Polizei verhindert die Durchführung einer Pressekonzferenz, auf welcher der von der 11. Tagung des ZK der KPD beschlossene Entwurf eines neuen Programms der KPD der Öffentlichkeit übergeben werden sollte.

▫ 4. und 5. Mai 1968. Gründungskongress der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend (SDAJ) in Essen. Die SDAJ versteht sich als marxistischer Arbeiterjugendverband.

▫ 25. Sept. 1968. In einer Pressekonferenz in Frankfurt a. M. am 26. Sept. wird bekanntgegeben, dass sich am Vortag eine Kommunistische Partei in der Bundesrepublik neu konstituiert hat.

▫ 27. Okt. 1968. Erste Bundeskonferenz der DKP in Offenbach. „Arbeiter, Angestellte, Intellektuelle, junge Menschen der verschiedensten Berufe, Kommunisten aus allen Teilen des Landes haben einen für die Arbeiterklasse und für die politische Entwicklung der Bundesrepublik bedeutsamen Akt vollzogen: Die Deutsche Kommunistische Partei ist neu-

konstituiert. (...) Die Deutsche Kommunistische Partei versteht sich als Partei der Arbeiterklasse, die sich von den Prinzipien des Marxismus leiten lässt.“

### **Die Kommunisten warteten nicht auf Gnade von Oben.**

Nicht im Mittelpunkt der Diskussion stehend, aber auf zwei, nicht nur von unseren Gegnern vertretenden Legenden, sollte eine Antwort geben werden.

- Die erste Legende: Durch programmatische Zugeständnisse der DKP an das KPD-Verbotsurteil wurde die DKP "erlaubt". Die Vertreter der bürgerlichen Regierung, vor allem die SPD, verbanden ihr NEIN zur Legalisierung der KPD mit dem Hinweis, gegen eine neue, aber "gewandelte" KP hätten sie nichts. Dies war eine "Empfehlung" für eine Politik des sich in Europa ausbreitenden "Eurokommunismus". Entsprechend war ihre Enttäuschung nach den ersten Beschlüssen über die Grundsatzdokumente. Ob Verfassungsschutz oder die Friedrich-Ebert-Stiftung, alle beklagten den immer noch bestehenden "Dogmatismus" (gemeint war die marxistische Prinzipienfestigkeit) der neuen KP, der DKP. Die Gründungsdokumente zeugen nicht von Kompromissen in Grundsatzfragen. Es galt das Wesen und nicht die Form zu verteidigen.
- Die zweite Legende verbreitet die Behauptung, die Konstituierung der DKP geschah im Auftrag der DDR bzw. der SED als Ersatz für die verbotene KPD in der Bundesrepublik. Die DKP wurde nicht einem leeren Raum konstituiert. Es gab den internationalen Klassenkampf, und es gab die internationale Solidarität der Kommunistischen Parteien international. Und es gab die illegale KPD.

Grundlage für die Antwort auf diese Legende ist, die kommunistische Weltbewegung hat den Grundsatz: Eine Arbeiterklasse eine Kommunistische Partei! In der Bundesrepublik ergab sich aber durch die Bemühungen der bundesdeutschen Kommunistinnen und Kommunisten, eine legale Kommunistische

Partei zu schaffen, eine Situation, dass es dann eine illegale KPD und eine legal neukonstituierte Kommunistische Partei gab. Die Diskussionen und Bemühungen der bundesdeutschen Kommunisten, eine legale Kommunistische Partei in der Bundesrepublik zu schaffen, ist das eine. Dies hat aber zur Konsequenz, dass zwei KPs in der Bundesrepublik wirken. Um als gleichberechtigte Partei der bundesdeutschen Arbeiterklasse international anerkannt zu werden, bedarf es ja erst der Anerkennung der internationalen kommunistischen Bewegung. Die bundesdeutschen Genossinnen und Genossen Informierten die Kommunistischen Parteien und warben um die internationale Anerkennung. Es wurde daraus die Legende vom „Auftrag bzw. Genehmigung der SED zur Bildung der DKP“. Mit dem JA wurde die internationale Anerkennung der DKP signalisiert. Dies war nicht selbstverständlich. Diese Initiative bundesdeutscher Kommunistinnen und Kommunisten führte bei manchen Bruder- und Schwesterparteien, auch bei der SED, zu Fragen und unterschiedlichen Positionen. Der von den westdeutschen Kommunistinnen und Kommunisten eingeschlagene Weg war noch unsicher. Die KPD, damit verbunden der Name Max Reimann, hatte international ein hohes Ansehen und manche Genossin und Genosse taten sich schwer mit der Aufgabe dieses traditionsreichen Namens. Der Name KPD war Tradition und Programm für sie. Die DKP musste sich erst als kommunistische Partei „bewähren“.

Deshalb stand auch die Frage im Raum: „Was wird aus der KPD, der Partei Karl Liebknechts, Rosa Luxemburgs und Ernst Thälmanns?“ Für uns, die DKP, ist das Kapitel "KPD" noch nicht abgeschlossen. Die KPD ist durch das KPD-Verbot und die Auswirkung der Verfolgung und Repression immer noch existent. Das Urteil wirkt gesellschaftlich (Kriminalisierung des Marxismus und Leninismus) und juristisch (permanente Verbotsdrohung als Nachfolgeorganisation) bis heute weiter. Deshalb ist die Forderung, das KPD-Verbot aufzuheben, immer noch

eine aktuelle und notwendige Forderung. Es ist auch zweitrangig, ob eine juristisch korrekte Auflösung der KPD erfolgte. Entscheidend ist, ob die Kämpfe und Geschichte der KPD Max Reimanns, der bis zum Ende seines Lebens für die Legalisierung der KPD kämpfte, in der bundesdeutschen Gesellschaft, vor allem auch in der marxistischen Linken, noch ihren Platz hat. Es hat auch einen Wahrheitsgehalt, dass eine kommunistische Partei, ob verboten, ob legal, eigentlich immer nur dann existiert, wenn Kommunisten und Kommunistinnen sich organisieren und gemeinsam handeln - unabhängig von den jeweiligen nationalen juristischen Parteidefinitionen.

### **War die DKP auf den schnellen Zuwachs an neuen Mitgliedern vorbereitet?**

Eine Partei zu konstituieren und viele neue junge Mitglieder zu gewinnen ist das eine. Genauso wichtig war 1968 der Kampf um ein richtiges Bewusstsein der neuen Mitglieder. Dies wurde eine erst-rangige Aufgabe. Mit den vielen neuen Mitgliedern kamen auch neue und alte bürgerliche Ideen und Bewusstsein in die Partei. Sie kamen aus vielschichtigen neuen Bewegungen mit unterschiedlichen Erfahrungen und trafen auf Genossinnen und Genossen mit Klassenkampf-erfahrung und theoretischem Wissen. Diese Situation in eine Stärkung der Partei zu verwandeln, benötigte einen riesigen Kraftaufwand der marxistischen und leninistischen Bildungstätigkeit. Es dauerte schon eine gewisse Zeit, dass marxistische und leninistische Grundlagen tatsächlich zur Allgemeinbildung auch der neuen Genossinnen und Genossen wurden. Diese Frage der Grundlagenbildung blieb eine Daueraufgabe der Partei. Wie steht es heute mit der Bildungsarbeit?

In dieser Gründungssituation ist es auch verständlich, dass die programmatische, organisationspolitische Entwicklung und die marxistische und leninistische Positionierung nicht mit der Verkündigung der Konstituierung abgeschlossen war, sondern im Prozess der Parteibildung (bis zum

ersten Parteitag) sich erst entwickelte.

### **Die Planung des Jubiläums muss rechtzeitig beginnen**

Da das Pressefest der Höhepunkt der Jubiläumsfeier ist, sollten mit der guten Stimmung des Pressefestes die Kreise und Gruppen nach dem Pressefest ihre eigenen Veranstaltungen durchführen. Plant aber bitte schon rechtzeitig. Als erstes steht die Frage: Soll es eine theoretische Konferenz zur Rolle der Kommunistischen Partei oder eine Geburtstagsveranstaltung mit einer Bilanz von 50 Jahre DKP. Es ist ein Geburtstag einer marxistischen und leninistischen Partei, und wenn die sich ein Geburtstags-geschenk wünschen würde, könnte dies nur „in die Öffentlichkeit gehen und neue Mitkämpfer und Mitkämpferinnen gewinnen“ sein. Der 50. Geburtstag der DKP sollte, neben der öffentlichen Geburtstags-Veranstaltung, dazu ein Anlass sein.

[Zu zweit singt sich das Lied besser: „Da sind wir aber immer noch....!“  
Bei allen Veranstaltungen und Aktionen daran denken: Auch die SDAJ feiert dieses Jahr ihren 50. Geburtstag, Bereitet die Veranstaltung mit den SDAJ-Genossen vor. Eine Gestaltung der öffentlichen Veranstaltung mit Bildern, Geschichten und Liedern aus den Klassenkämpfen der 60er bis 80er Jahren ist eine emotionale Bereicherung.]

Dazu gehört, die Zeitzeugen rechtzeitig einzuladen, mit ihnen darüber zu reden, was ihr von ihnen erwartet. Es können Berichte und Bilder gesammelt werden zu Arbeitskämpfen, zur Arbeit in der Friedensbewegung, zum Bild der DKP als „Deutsche Kinder Partei“, zu kommunalen Erfolgen usw. Vergesst dabei die Genossinnen und Genossen der ehemaligen Betriebsgruppen nicht. Zu unserer Geschichte gehört die Repressionen gegen Genossinnen und Genossen auf Grund des KPD-Verbots und Berufsverbots. Ihre Rehabilitierung wird immer noch verweigert. Die DKP hat mit Hilfe vieler Künstlerinnen und Künstler der DDR auch die Friedens- und Widerstandskultur

geprägt. Es waren entscheidende Impulse für die Widerstandskultur in der Bundesrepublik. Nicht nur das Pressefest, auch örtliche Songgruppen hatten ihren Beitrag dazu geleistet.

Vergessen dürfen wir auch diejenigen Genossinnen und Genossen nicht, die als Zeitzeugen des Widerstandes und als Kommunisten gegen den Faschismus in den Schulen aufgetreten sind. Sie fehlen uns heute.

Bei den älteren Genossinnen und Genossen können Öffentlichkeitsmaterialien, Dokumenten und Presseberichte für eine Ausstellung im Rahmen einer Veranstaltung gesammelt werden.

Auch sollte an einen Artikel (mit Bild) für die UZ gedacht werden.

Neben dem Beschluss des Parteitages über die öffentlichen Veranstaltungen der Kreise und Grundeinheiten sind weitere zentrale Veranstaltungen geplant. Das Thema "50 Jahre DKP" ist ein Teil der vier öffentlichen Jubiläumsveranstaltungen.

- "50 Jahre DKP - (k)ein Rückblick": Seminar in der Karl-Liebknecht-Schule vom 07.07. bis zum 08.07.2018. Es dient einerseits der Vertiefung in die Geschichte der DKP aber auch der Vorbereitung von Veranstaltungen der Kreis- und Grundorganisationen. Also von allen Kreisen werden Anmeldungen erwartet. Keine Vorkenntnisse notwendig.

- Das Pressefest vom 07. bis zum 09.09.2018. wird ein großes Geburtstagsfest der DKP (und der SDAJ).

### **Informationsquellen für die Vorbereitung:**

- Die DKP. Gründung. Entwicklung. Bedeutung. Hrsg.: Max Schäfer. Verlag Marxistischer Blätter. Frankfurt a. M., 1978. In diesem Buch ist auch die «Erklärung zur Neu-Konstituierung einer kommunistischen Partei» vom 25.9.1968 und eine kurze Chronik enthalten.

- Die UZ-Broschüre zu "50 Jahre DKP". 1968. Diese Gesellschaft braucht eine legale Kommunistische Partei! Die Konstituierung der DKP. Chronik, Zeitzeugen und Dokumente". UZ-Verlag. Febr. 2018. Diese UZ-Broschüre ist eine gute Grundlage für die Vorbereitung einer öffentlichen Versammlung. Sie ist geeignet für die Unterstützung der Vorbereitung von Veranstaltungen und für die Öffentlichkeitsarbeit.

- In der UZ und in den Marxistischen Blätter wurden und werden weitere Artikel zu dieser Zeit veröffentlicht. Es lohnt sich, diese als Informationsquelle zu nutzen.

- Bildungsheft des Bildungsjahres 1982/83: 15 Jahre DKP. „Diese kleine, doch mächtige Partei...“ Die Gründung der DKP 1968 und ihr heutiger Platz in der demokratischen und Arbeiterbewegung.

- Bildungsheft des Bildungsjahres 1988/89: 20 Jahre DKP. „20 Jahre für Frieden, Arbeit und Demokratie.“ Die Gründung 1968. Und was ist ihre Bedeutung? Ausblick in die Zukunft.

- Herbert Mies, Willi Gerns. Wege und Ziel der DKP. Fragen und Antworten zum Programm der DKP. Verl. Marxistische Blätter, Frankf. a. M.. 1979.

- Herbert Mies. Mit einem Ziel vor Augen. Erinnerungen. Verlag am Park. Berlin, 2009.

- Herbert Mies. Fremdbestimmt? Abhängigkeit und Unabhängigkeit der DKP. Hrg.: Gesprächskreis Geschichte und Politik e.V.. Mannheim, 1995.

- Hrg.: Günter Judick, Josef Schleifstein und Kurt Steinhaus. KPD 1945-1968 Dokumente. Band 2, 1953-1968. Edition Marxistische Blätter. Neuss, 1989.

- Programm der KPD-Entwurf (Febr. 1968). 50 Jahre DKP. Nachdruck der Marxistischen Blätter. Beilage zur Ausgabe 1-2018.
- Digitale Bibliothek der Marxistischen Blätter: »Marxistische Blätter« 1963-2017.

- Video-Film: 15 Jahre DKP. Die kleine doch mächtige Partei. (bald erhältlich im UZ-Shop)